

## Ein Abend bei „Wort und Geist“

Am Freitag, den 10.08.12, besuchte ich den Erleuchtungsabend von „Wort und Geist.“ Meine Eindrücke: Um 19.45 Uhr betrat ich das Kurhaus, um die öffentliche Veranstaltung zu besuchen. Im Foyer traf ich bereits auf lauter gut gelaunte, teilweise sich umarmende Menschen. Um 20 Uhr konnte man den Kursaal betreten. Dieser war gut gefüllt und ein Blick auf die Bühne, wo eine professionelle Licht- und Tonanlage aufgebaut war, ließ in mir Vorfreude aufkommen. Nach einer kurzen Begrüßung begann die Band zu spielen und recht hübsche Sängerinnen stimmten ihre Lieder an. Der Text wurde in einer Leuchtschrift angezeigt, obwohl sich die beiden Textzeilen wohl jeder im Saal ohnehin merken konnte. Die Musik war recht rhythmisch, angesichts der Topanlage nicht optimal, aber auch nicht schlecht abgemischt. Inhaltlich kreisten die Texte um Liebe und Geist, wobei nicht wirklich ein Inhalt zu erkennen war. Was mir sofort auffiel, als ich den Saal betrat, war die extrem ausgelassene Stimmung des Publikums. Jede Aufforderung zum Mitsingen wurde sofort mit lautem Gekreische, Stampfen und aufbrausendem Klatschen bejubelt. Für mich völlig unverständlich, da sich die Musik eher auf einem unteren Niveau bewegte und die Texte... (siehe oben). Nach einigen Songs wieder unbändiger Applaus, denn eine Frau namens Marita betrat die Bühne. Sie erzählte uns, dass alles Alte jetzt vorbei sei, und das Neue begonnen hat, insbesondere mit dem Sommerseminar, an dessen Abschlussabend ich teilnehmen durfte. Für mich waren ihre Worte wenig schlüssig, die Leute um mich herum bejubelten jeden ihrer Atemzüge als stünde ein weiblicher Messias vor ihnen. Einerseits amüsierte mich die Szenerie, andererseits hatte sie auch etwas Beängstigendes. Jetzt muss ich einflechten, dass für mich als praktizierenden Christen Begriffe wie Gott oder Heiliger Geist bei Leibe keine Fremdwörter sind. In diesem vereinfachten, um nicht zu sagen primitiven Zusammenhang waren sie mir aber völlig neu. Scheinbar wusste die Dame ganz genau wo und wann der Heilige Geist wirkt, sie nannte auch Beispiele, die für mich allerdings völlig alltägliche Begebenheiten waren. Immer wieder und mit einfachen Worten, erstaunlich einfachen Worten, beschwor sie das Publikum sich doch bitte völlig dem Heiligen Geist zu überlassen und den Verstand ganz auszuschalten. (Nennt man das nicht Gehirnwäsche?) Dabei unterschied sie immer zwischen dem Alten und dem Neuen, wo bei offensichtlich mit dem Bestehen der Sekte „Wort und Geist“ das Neue angebrochen ist, und man das Alte getrost vergessen könne, ja müsse. Nur merkwürdig, dass Marita dann doch Fragmente einer Bibelstelle zitiert und die ist ja doch einige hundert Jahre alt. Insgesamt will man aber mit Religion nichts zu tun haben, Religion ist etwas altes, sogar Ungehorsames, wie die Predigerin ausführt. Und immer wieder, wenn ich kurz davor bin, laut vorzurufen, dass das alles unlogisch ist, gröhlt und klatscht die Masse auf: „Genauso ist es!“ Außerdem bin ich mir sicher, dass es niemand verstanden hätte, wenn ich an der Logik der Ausführungen gezweifelt hätte, der Verstand soll ja ohnehin ausgeschaltet werden. Marita beendet ihre Predigt mit ein paar undefinierbaren Grunzlauten, der Mob tobt. Angestrengt denke ich darüber nach, was ich sie jetzt inhaltlich eigentlich ausgesagt hat, doch bevor ich einen Gedanken fassen kann, scheint dem Applaus nach, der wahrhaftige Gottvater die Bühne zu betreten. Ich bin dann doch etwas enttäuscht als ich im Scheinwerferlicht nur einen Mann im schwarzen Anzug erblicke, der mich an Tony Marshall erinnert, aber bei weitem nicht dessen Charisma hat. Das braucht er auch nicht, da jede Geste von ihm genügt, um den Saal nahezu explodieren zu lassen. „Wir sind alle Außerirdische“, beginnt Helmut, wie er sich nennt, seine Predigt. Er fordert sein Publikum jetzt auf, auch die Nachbarn als Außerirdische zu begrüßen. Eine etwas ältere Dame neben mir begrüßt mich auch mit den Worten „Hallo, du Außerirdischer“ erntet aber von mir nur ein müdes Lächeln. Inhaltlich ist seine Rede ähnlich nichts sagend wie Maritas. Der Heilige Geist scheint es aber auch ihm angetan zu haben. Ansonsten ist die christliche Religion bei ihm sehr reduziert auf alles Gute und Schöne.

Schwierigkeiten im Leben oder gar Unheil bleiben ausgespart. Sollte das Leben eines Sektenmitglieds nicht optimal verlaufen, hat eben der Heilige Geist noch nicht „auf Grün geschaltet“. Wann die geistliche Ampel umschaltet, scheinen Marita und Helmut zu beeinflussen (oder zu bestimmen?) Als Höhepunkt kündigt er eine Überraschung an: Eine blonde Sängerin betrat die Bühne und stimmte eine Rap an der nur aus den Liedzeilen, „Komm nach vorn“, „Gib dein Geld her“ besteht. Helmut hatte schon zwei große „Goldkisten“, wie ich sie aus den Pippi-Langstrumpf-Filmen kenne, bereitgestellt, die die zur Bühne wabernde Masse allmählich zum Beat des Raps füllte. Die Musik wurde nur von Helmut's Zwischenrufen „Wer hat noch nicht?“ unterbrochen. Dann gingen die Scheinwerfer ins Publikum und man sah die vielen Hände mit Geldscheinen in die Luft ragen. Einer heiligen Handlung gleich trugen zwei „Ministranten“ die gefüllten Kisten zum „Priester“ Helmut, der sich bei seiner „Herde“ für den üppigen Scheinesegen bedankte. Das Geld werde ja nicht einem weltlichen Verein geschenkt, sondern Gott selbst!!! Na dann. Von da an ward Helmut nicht mehr gesehen. Mir wurde klar, dass der Erweckungsabend in erster Linie dem Konto der Veranstalter gedient hat. Für das aufgeputschte Publikum endete die Show in grenzenloser Ekstase zu einem Song, bei dem es irgendwie um Love ging. Für Helmut, Marita und Co. hat sich der Abend gelohnt.